

Rahmenplan Arbeitslehre

BILDUNGSPLAN INTEGRIERTE GESAMTSCHULE SEKUNDARSTUFE I



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans der Sekundarstufe I der integrierten Gesamtschule.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 16.4.2003 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1.8.2003 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung in der Sekundarstufe I.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für die integrierte Gesamtschule, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung -B22-
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten

Referatsleitung Aufgabengebiete, Arbeitslehre, Sachunterricht: Dr. Alfred Lumpe
Fachreferent: Jürgen Seidel

Redaktion:

Thomas Albrecht
Sabine Allermann
Hans Jürgen Benecke
Regine Bondick
Krimhild Görlich
Katja Gropengießer
Sigrid Kopittke
Per Lorenz
Kirsten Niehaus
Bernd Renner

Internet: www.bildungsplaene.de.bbs.hamburg.de

Hamburg 2003

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	7
3	Inhalte	9
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	28
4.1	Anforderungen	28
	Allgemeine Anforderungen	28
	Jahrgangsbezogene Anforderungen	29
4.2	Beurteilungskriterien	32

1 Ziele

Im Arbeitslehreunterricht wird ein grundlegendes Verständnis für die Bedeutung der Arbeit in ihren verschiedenen Formen (Erwerbsarbeit und Nichterwerbsarbeit) in der Familie, im Beruf und in anderen gesellschaftlichen Situationen erworben. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen bedeutsamen Einblick in die vielfältigen ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen und technologischen Zusammenhänge von Arbeit. Sie entwickeln die Fähigkeit, Strategien zur Beeinflussung möglicher Entwicklungen von Arbeit einzuschätzen. In praktischen Vollzügen und in Theorie geleiteter Auseinandersetzung gewinnen sie ein anschlussfähiges Orientierungswissen über technologische Verfahren und elementare Arbeitstechniken. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einsichten in die Interessenstrukturen, die der Gestaltung von Arbeitsbeziehungen und Arbeitsprozessen zu Grunde liegen, und erarbeiten Gesichtspunkte für die Entwicklung eigener beruflicher Strategien und für die Gestaltung des Lebens im eigenen Haushalt sowie in anderen Arbeitssituationen.

Bedeutung der Arbeit

Im Zusammenhang mit den regionalen, nationalen und globalen Veränderungen wird der Wandel von Arbeit, Ökonomie und Technik als ein zu gestaltender Prozess erfahrbar. Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende Kenntnisse über diese Zusammenhänge und entwickeln Fertigkeiten, Fähigkeiten und Handlungsbereitschaft, sich für eine sozial gerechte, wertorientierte und naturverträgliche Gestaltung von Arbeit, von Technik und von Wirtschaftsbeziehungen zu engagieren.

Erwerb grundlegender Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende ökonomische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten und gewinnen Verständnis für die komplexen Abläufe wirtschaftlicher Vorgänge.

Ökonomische Grundbildung

Sie lernen die vielfältigen Interessenvertretungen in Schule und Betrieb kennen und erhalten Einblicke aus der Schüler-, Lehrer- und der Arbeitnehmer- sowie Arbeitgeberpersicht.

Sie erlernen den sachgerechten, verantwortungsbewussten und die Gesundheit schützenden Umgang mit Arbeitsmitteln, Werkzeugen, technischen Geräten, Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien.

Sie üben die Kommunikation in arbeitsbezogenen Situationen unter Anwendung ausgewählter Fachbegriffe und unter Einbeziehung des Lesens und Anfertigens technischer Zeichnungen. Sie erkunden und erproben verschiedene Verfahren und Methoden der Zusammenarbeit sowie der Arbeitsteilung und reflektieren diese im Hinblick auf die Arbeitstätigkeit und den Arbeitsverlauf.

Der Unterricht im Fach Arbeitslehre trägt dazu bei, Arbeit als persönlichkeitsbildend zu erfahren. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Lernfähigkeit entwickeln, Chancen und Möglichkeiten individueller Lebens- und Berufsplanung erkunden, ihr Selbstkonzept entwickeln und ihre Potenziale nutzen lernen.

Entwicklung individueller Fähigkeiten

Die Erkenntnis der Schülerinnen und Schüler wird gefördert, dass sie selbst wie alle anderen Menschen vom Verhalten und von den Arbeitsleistungen anderer Menschen abhängig sind. Sie werden unterstützt bei der Entwicklung der Fähigkeit und der Bereitschaft zu Kooperation, Kritik, Toleranz und Solidarität im Hinblick auf gegenwärtige und zukünftige Arbeitssituationen.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten Arbeitssituationen und Arbeitsprozesse zunehmend eigenverantwortlich und erwerben Urteilsfähigkeit hinsichtlich ihrer Arbeitsprozesse und Arbeitsprodukte. Sie reflektieren Rollen in Arbeitszusammenhängen als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bzw. als Konsumentinnen und Konsumenten.

Die Mädchen und Jungen werden darin unterstützt, arbeitsbezogene geschlechtstypische Verhaltensweisen zu reflektieren und gegebenenfalls nach ihren Interessen und Möglichkeiten sowie den Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt zu verändern.

Berufliche Orientierung Der Unterricht im Fach Arbeitslehre stärkt die Schülerinnen und Schüler für den Übergang von der Schule in die Arbeits- und Berufswelt und unterstützt sie in enger Vernetzung mit dem Aufgabengebiet Berufsorientierung bei der Planung ihres Berufswahlprozesses und bei der Entscheidung für einen Startberuf oder für einen weiterführenden Bildungsgang.

Die Schülerinnen und Schüler beziehen die Möglichkeit bzw. die Wahrscheinlichkeit der beruflichen Neuorientierung im Laufe des Arbeitslebens mit ein. Sie lernen mit Veränderungen verbundene Möglichkeiten und Chancen für die Berufsbiografie zu nutzen, die Ursachen und Folgen von Erwerbslosigkeit einzuschätzen und erkennen Wege der Existenzsicherung auch ohne die entsprechende Berufsausbildung.

2 Didaktische Grundsätze

Arbeit ist eine Form der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Durch Arbeit treten Menschen miteinander und mit der Umwelt in Beziehung. Arbeit kann Grundbedürfnisse befriedigen und das Selbstwertgefühl stärken, sie kann auch physisch wie psychisch belasten. Arbeit hat ökonomische, technische und haushaltsbezogene Dimensionen. Arbeit findet vornehmlich in Form der Produktion von Gütern und Dienstleistungen sowie im Haushalt statt; als Nichterwerbsarbeit wird sie in der Freizeit geleistet. Nichterwerbsarbeit hat als ehrenamtliche Tätigkeit eine hohe gesellschaftliche Bedeutung. Dieses mehrdimensionale Verständnis von Arbeit ist die Grundlage und der zentrale Bezugspunkt für die didaktische Struktur des Faches und für die Unterrichtsplanung.

Mehrdimensionale Orientierung Selbstverständnis von Arbeit

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in ihrer Lebenswelt außerhalb des Unterrichts unterschiedliche Vorstellungen und Deutungen von Arbeit, die im Unterricht aufgegriffen werden. Unterschiedliche Erfahrungen, Beobachtungen, Interessen und Kompetenzen aus ihrem Alltag wie beispielsweise aus dem Arbeiten im Haushalt, im familiären Umfeld oder Erfahrungen aus dem Ferienjob werden einbezogen. Das Wissen über Berufe und Arbeitssituationen aus dem Umfeld der Schülerinnen und Schüler wird genutzt.

Orientierung an Lerninteressen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler

Im Unterricht wird die subjektive Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Die Interessen von Mädchen und Jungen werden gleichermaßen in den Unterricht einbezogen. Um einer traditionellen Sozialisation der Geschlechter entgegenzuwirken und neue Erfahrungen zu ermöglichen, wird auch auf eine bewusste Arbeitsverteilung geachtet. Dies gilt sowohl für die Bedienung von technischen Geräten in den unterschiedlichen Werkstätten, in der Küche und an anderen Lernorten sowie bei der Herstellung von Gegenständen durch Schülerinnen und Schüler.

Einbeziehen der Interessen von Mädchen und Jungen

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus unterschiedlichen Lebenssituationen, die im Unterricht berücksichtigt werden. Einstellungen zu Arbeit und Arbeitslosigkeit, kulturelle Hintergründe, Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunft werden im Unterricht thematisiert.

Einbeziehen der heterogenen Lebenssituationen

Im Unterricht werden Arbeitsbedingungen und Verhaltensweisen thematisiert, die auf Grund geschlechtstypischer Rollenzuweisungen zu Benachteiligungen und zur Einschränkung von Lebensperspektiven führen können. Es werden Möglichkeiten zum Umgang mit solchen Benachteiligungen bzw. Einschränkungen aufgezeigt und Strategien zu ihrer Überwindung entwickelt.

Gleichberechtigung von Frauen und Männern

Im Unterricht wird die Lage besonderer Gruppen am Arbeitsmarkt berücksichtigt. Hierzu gehören zum Beispiel einerseits kranke und behinderte Menschen; andererseits aber auch Personen mit Migrationshintergrund.

Besondere Gruppen

Der Unterricht im Fach Arbeitslehre ist gemeinsamer Erfahrungsraum umweltverträglichen Handelns. Die Schülerinnen und Schüler werden mit Arbeits- und Umweltsituationen konfrontiert, in denen sie ihren Umgang mit Ressourcen reflektieren und Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Gestaltung der Umwelt entwickeln können. Es gilt, ein Bewusstsein für die Zusammenhänge ökologischer, ökonomischer, technischer und gesellschaftspolitischer Entwicklungen zu schaffen und zu fördern.

Ökologische Aspekte

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die elektronischen Informations- und Kommunikationstechniken zur Informationsbeschaffung, zum Informationsaustausch, zum Messen, zur Auswertung von Messergebnissen, zum Steuern und Regeln, zur Simulation technischer Systeme und zur Aufbereitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Elektronische Informations- und Kommunikationstechniken

Zur Gestaltung des Unterrichts werden Beiträge und Erkenntnisse der Arbeitswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, technischen Wissenschaften, Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften genutzt. Die Vernetzung mit anderen Fächern

Orientierung an Bezugswissenschaften

	und Aufgabengebieten wird beachtet. Eine fächerübergreifende bzw. integrierende Planung wird insbesondere mit Lehrkräften der gesellschaftswissenschaftlichen und der naturwissenschaftlichen Fächer angestrebt.
Arbeitssituationen als Zentrum des Unterrichts	Bei der Bearbeitung der Inhalte des Unterrichts stehen konkrete Arbeitssituationen im Zentrum. Die Schülerinnen und Schüler erhalten vielfältige Handlungsmöglichkeiten, z. B. zu experimentieren, zu erkunden, zu konstruieren, zu produzieren, zu reparieren, zu montieren, zu dokumentieren und zu präsentieren. Die Lernsituationen werden so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler verschiedene Methoden erschließen und ihre jeweilige Aufgabe altersangemessen, eigenverantwortlich und kooperativ organisieren und durchführen. Für die Lösung der jeweiligen Problemstellung können unterschiedliche Werkstoffe und Werkzeuge, technische Geräte und Medien erprobt und genutzt werden.
Arbeiten und Lernen in Werkstätten	Entsprechend inhaltlicher und fachlicher Bezüge erfolgt der Unterricht überwiegend in schuleigenen Werkstätten wie in der Holz- oder Textilwerkstatt, in der multifunktionalen Werkstatt oder in der Küche bzw. im Labor. Unterstützend werden außerschulische Arbeitsstätten einbezogen.
Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Einrichtungen	Der Unterricht wird in Teilbereichen in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden und Institutionen der Region organisiert. Betriebe, Arbeitsamt bzw. Berufsberatung, Kammern, Gewerkschaften werden bei der Entwicklung und Umsetzung des schulischen Curriculums einbezogen. Lernformen wie zum Beispiel Betriebserkundungen, Praktika, Expertenbefragungen, gemeinsame Projekte mit Auszubildenden sind Bestandteil des lebensweltbezogenen Unterrichts.
Eltern und außerschulische Expertinnen und Experten	Eltern, Geschwister oder andere Mitglieder des häuslichen Umfeldes werden – sofern dies möglich ist – aktiv in den Unterricht einbezogen. Außerdem wirken außerschulische Experten – dazu gehören auch ehemalige Schülerinnen und Schüler – an der Gestaltung des Unterrichts mit, indem sie z. B. authentische Erfahrungen aus der Berufs- und Arbeitswelt einbringen.
Differenzierung des Unterrichts	Die Aufgabenstellungen im Unterricht berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Lernmöglichkeiten und das unterschiedliche Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler. Entsprechend den individuellen Voraussetzungen werden die Schülerinnen und Schüler gefordert und gefördert, damit sie die individuellen Leistungspotenziale entwickeln und ausschöpfen können.
Förderung des Leseverständnisses	Mit differenzierten Aufgabenstellungen und entsprechenden Lösungsmöglichkeiten wird das Verständnis von Texten und das Verstehen von schriftlichen Textaufgaben gefördert. Das Textverständnis wird durch die präzise Entnahme von Informationen aus Texten, die Klärung solcher Formulierungen, die in Texten Zusammenhänge herstellen und die Klärung der in Texten erkennbaren Argumentationsstrukturen wiederholt eingeübt. Der Unterricht wird sprachbewusst gestaltet. Neue Fachbegriffe werden systematisch eingeführt und Texte werden so aufbereitet, dass alle Schülerinnen und Schüler die Inhalte erschließen können. Um Verstehensleistungen zu erbringen, werden auch visuelle oder herkunftssprachliche Hilfen eingesetzt.

3 Inhalte

Die Inhalte des Faches Arbeitslehre werden acht Lernfeldern zugeordnet, deren Bearbeitung verbindlich ist.

Die Lernfelder repräsentieren zentrale und aktuelle ökonomische und technische Fragestellungen. In den jeweiligen Lernfeldern sind technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte sowie Aufgaben und Problembereiche des privaten Haushalts integriert. Ökonomische Inhalte werden insbesondere ausgehend von den Erfahrungen und wirtschaftlichen Fragestellungen im Privathaushalt aufgenommen, strukturiert und durch Bearbeitung der ökonomischen Problembereiche in den anderen Lernfeldern ergänzt.

In Form eines Spiralcurriculums werden zentrale Lernfelder in den folgenden Jahrgängen mehrmals aufgenommen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern im Jahrgang 9/10 auf der Grundlage des im Jahrgang 5/6 erworbenen Wissens ihre Fähigkeiten und ordnen neue Erkenntnisse in die bestehende Struktur ein oder strukturieren ihr Wissen neu. Die Wiederaufnahme eines Lernfeldes ist in der Übersicht an der Ergänzung I, II, III oder IV erkennbar.

Lernfelder:

- Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln
- Produzieren in Schule und Betrieb
- Interessenvertretung in Betrieben
- Orientieren im Marktgeschehen
- Miteinander leben und arbeiten
- Wirtschaften im eigenen Haushalt
- Gesund leben und arbeiten
- Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen

Für jedes Lernfeld sind verbindliche Unterrichtsinhalte festgelegt. Die verbindlichen Inhalte bilden die Basis für die Anforderungen, die am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 10 als verbindliche Standards festgelegt sind (vgl. Abschnitt 4).

Für das Fach Arbeitslehre stehen in der integrierten Gesamtschule in den Jahrgängen 5 und 6 sowie 9 und 10 jeweils 2 Wochenstunden zur Verfügung (vgl. Regelstundentafel), schulspezifisch kann der Unterricht insgesamt auf 12 Wochenstunden erhöht werden (vgl. Flexibilisierungstafel). Bei der unterrichtlichen Umsetzung der verbindlichen Inhalte ist darauf zu achten, dass vor allem *praxisorientierte Zugänge* ermöglicht werden. Dies gilt in besonderer Weise für Inhalte mit vorwiegend ökonomischen Schwerpunkten.

Übersicht über Lernfelder und verbindliche Inhalte

Jahrgang 5/6 (2 Wochenstunden)	Jahrgang 9 (2 Wochenstunden)	Jahrgang 10 (2 Wochenstunden)
5/6-1 <u>Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln (I)</u> 1. Wunschberufe und Alternativen 2. Berufe und bevorzugte Unterrichtsfächer	9-1 <u>Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln (II)</u> 1. Lernort Betrieb 2. Betriebspraktikum 3. Ausbildungswege in Schule und Betrieb	10-1 <u>Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln (IV)</u> 1. Überprüfung der Entscheidung für einen Startberuf 2. Ausbildung in weiterführenden Schulen 3. Jugendarbeitslosigkeit
5/6-2 <u>Produzieren in Schule und Betrieb (I)</u> 1. Entwicklung und Herstellung von Produkten 2. Technische Kommunikation und neue Medien	9-2 <u>Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln (III)</u> 1. Entscheidung für einen Startberuf 2. Berufliche Selbstständigkeit	10-2 <u>Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen (II)</u> 1. Energieverbrauch 2. Energiesparen
5/6-3 <u>Interessenvertretung in Betrieben (I)</u> 1. Arbeitsplatz Schule 2. Mitbestimmung im Unterricht und in schulischen Gremien	9-3 <u>Produzieren in Schule und Betrieb (II)</u> 1. Entwicklung, Herstellung, Vermarktung von Produkten 2. Neue Medien als Arbeits-, Informations- und Kommunikationsmittel	10-3 <u>Interessenvertretung in Betrieben (II)</u> 1. Arbeitstätigkeiten und Arbeitsentgelt 2. Jugendvertretung und Betriebsrat 3. Tarifparteien und Tarifkonflikt
5/6-4 <u>Orientieren im Marktgeschehen (I)</u> 1. Kauf eines Fahrrades 2. Wartung und Pflege eines Fahrrades	9-4 <u>Gesund leben und arbeiten (II)</u> 1. Gesunde Ernährung 2. Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit	10-4 <u>Wirtschaften im eigenen Haushalt</u> 1. Einkommensarten 2. Finanzielle Dienstleistungen und Formen des Zahlungsverkehrs 3. Wirtschaftsabläufe im privaten Haushalt
5/6-5 <u>Miteinander leben und arbeiten (I)</u> 1. Grundlagen der Haushaltsführung 2. Formen der Arbeit	9-5 <u>Orientieren im Marktgeschehen (II)</u> 1. Moderne Verkaufsformen im Einzelhandel 2. Ökologische und ökonomische Aspekte im Produktionsprozess	10-5 <u>Miteinander leben und arbeiten (II)</u> 1. Entwicklung in der Arbeits- und Berufswelt 2. Behinderte und alte Menschen in Familie und Gesellschaft
5/6-6 <u>Gesund leben und arbeiten (I)</u> 1. Gesunde Ernährung 2. Herstellung vollwertiger und bedarfsgerechter Mahlzeiten		
5/6-7 <u>Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen (I)</u> 1. Verpackungsflut und Umwelt 2. Vermeidung und Recycling von Abfällen		

5/6-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln (I)

Von Arbeit und Beruf haben die Schülerinnen und Schüler auf Grund ihrer alltäglichen Erfahrungen in Familie und Umfeld vielfältige, teilweise sehr unterschiedliche Vorstellungen. Damit die Berufswahlentscheidung als bewusster Prozess stattfinden kann und die Jugendlichen ihre Rolle als Konsumenten wahrnehmen können, müssen die Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig unterstützt werden, sich zielgerichtet und realitätsbezogen mit den Bedingungen der Arbeitswelt auseinander zu setzen.

Der Unterricht geht von konkreten Beispielen aus, strukturiert die Erfahrungen und ordnet sie in theoretische Zusammenhänge ein. Ausgehend von Traumberufen, die die Vorstellung einer ersehnten Berufstätigkeit zum Ausdruck bringen, erkunden die Schülerinnen und Schüler Berufe und Tätigkeitsfelder.

Eltern oder Bekannte haben als Vorbilder von Kindern und Jugendlichen einen maßgeblichen Einfluss auf die Berufswahl. Um mit ihnen ins Gespräch zu kommen, werden ihre Berufe erforscht.

Zur Erweiterung des Berufswahlspektrums erkunden die Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge zwischen Unterrichtsfächern und Berufen sowie Berufe im Umfeld der Schule. Sie erstellen Anforderungsprofile, vergleichen diese mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten und setzen sich mit geschlechtsspezifischen Rollenzuweisungen und Verhaltensweisen auseinander.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Wunschberufe und Alternativen

Überblick über die Vielfalt von Berufen / Berufliche Karrieren von Männern und Frauen
Eigene Interessen und Fähigkeiten
Geschlechtsspezifische Rollenzuweisungen und Verhaltensweisen
Zusammenhang von Arbeitszeit, Lernzeit und Freizeit

2. Berufe und bevorzugte Unterrichtsfächer

Berufe und Arbeitssituationen von Familienmitgliedern und Bekannten
Berufe im Stadtteil
Lieblingsfächer und nahe liegende Berufe
Berufswünsche und Traumberufe

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Collage zum Traumberuf; Stadtteilrallye zu Beschäftigungsmöglichkeiten in der Umgebung der Schule; Berufe in der eigenen Familie erforschen; Erstellen von "Berufekarteien"; Sammeln und Zuordnen von Interessen und Fähigkeiten

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Gesellschaft 5/6-4.1 Tätigkeiten und Berufe
 - ➔ Berufsorientierung 5/8-1 Individuelle Kompetenzen, Potenziale, Ziele
 - ➔ Berufsorientierung 5/8-2 Arbeit und Leistung in Schule und Beruf
 - ➔ Gesundheitsförderung 5/8-3 Persönlichkeitsförderung
-

5/6-2 Produzieren in Schule und Betrieb (I)

Die Schülerinnen und Schüler gestalten exemplarisch ein Produkt und wenden dabei verkaufsfördernde Gestaltungskriterien an. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Teile der Planung selbstständig zu erarbeiten, für die Schülergruppe angemessene grafische Darstellungen als Planungsmittel zu nutzen, die einzelnen Ablaufschritte eines Arbeitsverfahrens zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie Arbeitsprozesse selbst zu erfahren.

Außerdem erwerben die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen, Wissen und Fähigkeiten in der Bearbeitung von Werkstoffen. Sie erfüllen definierte Qualitätsansprüche in der Herstellung der Produkte und lernen bei der reflektierten Anwendung von Vorrichtungen, Werkzeugen und Maschinen verschiedene Fertigungstechniken kennen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Produkten

- Planung und Einrichten eines Arbeitsplatzes
- Produktion eines Gegenstandes für den Eigenbedarf
- Fertigungskunde und Werkstofftechnik
- Produktionsverfahren in einem Betrieb
- Sicherheitsbestimmungen in Werkstätten
- Einfache Kostenermittlung
- Verkaufsfördernde Gestaltungskriterien

2. Technische Kommunikation und neue Medien

- Technische Zeichnungen
- Datenerfassung und -auswertung unter Einsatz des PC
- Produktionsergebnisse mit dem Computer dokumentieren

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Gestaltung eines Arbeitsplatzes; Produktion des Produktes planen, organisieren, durchführen; Anwendung verschiedener Fertigungstechniken; Einsatz von Schablonen und Vorrichtungen; Beurteilung der Produkte nach selbst entwickelten, verabredeten Kriterien; Produktionsablauf und betriebliche Arbeitsteilung darstellen; Erstellen von Tabellen und Grafiken mit dem PC; Erkundung von Betrieben in der Umgebung; Produktionsablauf und betriebliche Arbeitsteilung darstellen

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Berufsorientierung 5/8-2 Arbeit und Leistung in Schule und Beruf
 - ➔ Gesundheitsförderung 5/8-6 Sicherheitserziehung
 - ➔ Medienerziehung 5/8-2 Problemlösetechniken anwenden und Werkzeuge einsetzen
-

5/6-3 Interessenvertretung in Betrieben (I)

Die Schule ist ein wichtiger Erfahrungs- und Lernraum der Schülerinnen und Schüler. Möglichkeiten der Mitbestimmung und der Mitgestaltung der Arbeitsbedingungen werden am Beispiel "Arbeitsplatz Schule" thematisiert. Damit wird im bekannten Umfeld Engagement und Beteiligung ermöglicht; es werden Grundlagen für betriebliche Mitbestimmungsprozesse gelegt.

Den Schülerinnen und Schülern erarbeiten sich Handlungsräume und –alternativen zur Bewältigung und adäquaten Gestaltung ihrer aktuellen Lebenszusammenhänge. Sie erwerben die Fähigkeit, die Erkundung und Verbesserung der Arbeitssituation zu planen, Verantwortung für die Arbeitsumgebung zu übernehmen, eigenständig zu handeln und die eigene Arbeitssituation zu verbessern - für sich selbst, für die Klassen- und für die Schulgemeinschaft.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Arbeitsplatz Schule

Arbeitssituation der Lernenden und Lehrenden am Lernort Schule
Darstellung und Begründung eigener Veränderungsvorschläge
Einführung in eine Fachraumordnung (Aufgabenverteilung, Ämter und Zuständigkeiten)
Möglichkeiten der Mit- und Umgestaltung der Arbeitssituation zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit, Gesundheit, usw.
Arbeitszufriedenheit und Lern- und Leistungsfähigkeit

2. Mitbestimmung im Unterricht und in schulischen Gremien

Aufgaben und Funktion der Klassensprecher und des Schülerrats

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Arbeitsplatz Schule erkunden: das Mobiliar im Klassenraum, vermessen, ergonomische Anforderungen überprüfen, einen optimalen Schülerarbeitsplatz einrichten, Verbesserungsvorschläge entwickeln; Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung entwickeln, Gespräche mit Schülervvertretung und Lehrkräften; Argumente von Schüler- und Lehrer- und Arbeitnehmervertretungen gegenüberstellen (Rollenspiel, pro-contra-Debatte)

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Gesellschaft 5/6-5.1 Unsere Interessen in der Schule
 - ➔ Berufsorientierung 5/8-2 Arbeit und Leistung in Schule und Beruf
 - ➔ Sozial- und Rechtserziehung 5/8-1 Willensbildung/ Konflikte
 - ➔ Sozial- und Rechtserziehung 5/8-2 Verantwortung
 - ➔ Sozial- und Rechtserziehung 5/8-3 Lernen
 - ➔ Gesundheitsförderung 5/8-3 Persönlichkeitsförderung
 - ➔ Gesundheitsförderung 5/8-6 Sicherheitserziehung
-

5/6-4 Orientieren im Marktgeschehen (I)

Kinder der Jahrgangstufen 5 und 6 benutzen auf dem Schulweg vor allem das Fahrrad sowie öffentliche Verkehrsmittel.

Am Beispiel des Kaufs eines Fahrrades (oder eines anderen Produkts) erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über Verträge, setzen sich mit den Folgen aus Vertragsabschlüssen und Verstößen gegen vertragliche Verpflichtungen auseinander. Sie werden sich ihrer Rolle als Verbraucher zunehmend bewusst und erwerben die Fähigkeit, ihre Rechte und Pflichten im täglichen Leben wahrzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler üben unter Anleitung die sachgemäße Wartung und Pflege von Fahrrädern, den sachgerechten Umgang mit technischen Geräten und erwerben die Fähigkeit kleinere Reparaturen selbstständig auszuführen. Sie sind in der Lage sich mit Problemen der Verkehrssicherheit und der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinander zu setzen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Kauf eines Fahrrades (auch ein anderes Produkt kann gewählt werden)

Kriterien für den Kauf eines Fahrrads
Informationen (Testberichte, Firmenprospekte) beschaffen, auswerten und anwenden
Zustandekommen eines Kaufvertrages
Rechte und Pflichten aus dem Kaufvertrag
Bedeutung von Verabredungen und Versprechen

2. Wartung und Pflege eines Fahrrades

Überprüfung der Schülerfahrräder auf Verkehrssicherheit
Untersuchen von ausgewählten Funktionseinheiten (Bremsen, Beleuchtung, Rad und Lager, Schaltung)
Durchführen einfacher Wartungsarbeiten an den behandelten Funktionseinheiten
Austausch von Verschleißteilen – sachgemäßer Einsatz von Werkzeugen
Grenzen der Eigenreparatur
Der Schulweg mit dem Rad: Sicheres und soziales Verhalten
Das Fahrrad im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Erstellen einer Checkliste zur Durchführung eines Fahrrad – TÜV; Expertenbefragung zur Verkehrssicherheit; Funktion der Verbraucherzentrale ausweisen und dokumentieren; Fallstudie zum Kauf eines Fahrrads; Interview zum Berufsbild des Zweiradmechanikers; Umgang mit Kartenmaterial; Planen einer Fahrradtour

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 5/8-3 Vertrag
 - ➔ Verkehrserziehung 5/8-2 Fahrrad und Umwelt
-

5/6-5 Miteinander leben und arbeiten (I)

Der private Haushalt ist für Schülerinnen und Schüler eine übersichtliche Wirtschaftseinheit, in der wirtschaftliches Denken und Handeln exemplarisch untersucht werden können.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Arbeit im Haushalt von allen Haushaltsmitgliedern geleistet werden muss. Sie erfahren, wie technische Gebrauchsgeräte Arbeit und Arbeitsplätze im Haushalt strukturieren und verändern.

Ausgehend von der Arbeit im Haushalt lernen die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Formen von Arbeit kennen und in ihrer Bedeutung einzuschätzen. Sie orientieren sich dabei nicht nur an der Funktion der abhängig Beschäftigten, sondern entwickeln altersgemäß Ideen und Schritte zur unternehmerischen Selbstständigkeit.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Grundlagen der Haushaltsführung

- Aufgabenbereiche und ihre Aufteilung im Haushalt
- Fachgerechter Umgang mit Haushaltsgeräten
- Vor- und Nachteile von Rationalisierungsmaßnahmen im Haushalt

2. Formen der Arbeit

- Abhängige und selbstständige Arbeit
- Freiwillige Arbeit für die Gemeinschaft

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Erwerb eines Haushaltspasses; Entwicklung von Plänen zur Arbeitsverteilung im Haushalt; Interviews mit älteren Menschen zur früheren Gestaltung von Hausarbeit; Vergleichen von Bedingungen selbstständigen und abhängigen Arbeitens; Erkunden und Präsentieren von Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Gesellschaft 5/6-4.2 Wirtschaften im privaten Haushalt
 - ➔ Berufsorientierung 5/8-4 Arbeit in unserer Gesellschaft
 - ➔ Gesundheitsförderung 5/8-6 Sicherheitserziehung
 - ➔ Sozial- und Rechtserziehung 5/8-2 Verantwortung
-

5/6-6 Gesund leben und arbeiten (I)

Um sich selbst und andere versorgen zu können, erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, einfache Regeln für eine gesunde Ernährung aufzustellen, bedarfsgerechte und vollwertige Mahlzeiten zusammenzustellen und unter Beachtung hygienischer Bedingungen herzustellen. Dabei erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass sie ihre Arbeit organisieren und die Arbeitsmittel sachgerecht unter Beachtung der jeweiligen Sicherheitsmaßnahmen einsetzen müssen. Die Ergebnisse werden auf Geschmack, Arbeitsaufwand und Kosten überprüft.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Gesunde Ernährung

Untersuchung und Bewertung des eigenen Ernährungsverhaltens
Fastfood und Trendlebensmittel
Vollwertige Mahlzeiten

2. Herstellung vollwertiger und bedarfsgerechter Mahlzeiten

Fachgerechte Verarbeitung von Lebensmitteln
Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit beim Arbeiten in der Küche
Kosten, Kalkulation, preis- und qualitätsbewusster Einkauf

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Entwicklung einfacher Regeln für vollwertige Mahlzeiten; Orientierung am Ernährungskreis; Ernährungsprotokolle erstellen; Untersuchung von Arbeitsplätzen im Haushalt und in der Schule auf Arbeitssicherheit

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Gesundheitsförderung 5/8-2 Ernährungserziehung
- ➔ Gesundheitsförderung 5/8-6 Sicherheitserziehung

5/6-7 Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen (I)

Der Abfall in den Schulen besteht zu einem großen Teil aus Verpackungen. Verpackungen übernehmen neben dem Schutz des Produktes die Rolle eines Informations- und Werbeträgers, der die Kaufentscheidung beeinflusst. Gleichzeitig stellen Verpackungen aller Art (Flaschen, Dosen, Spraydosen, Tüten, Kunststoffbecher usw.) eine Umweltbelastung dar.

Der Unterricht greift die Problematik von Verpackungen als konkretes Beispiel aus der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler auf. Es werden praxis- und handlungsorientierte Zusammenhänge erarbeitet, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die Funktion von Verpackungen zu erkennen, sich mit der Abfallproblematik auseinander zu setzen und bei Kaufentscheidungen ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Verpackungsflut und Umwelt

Sinn und Funktion der Verpackung (Lagerung, Schutz, Information, Werbeträger)
Mogelpackungen
Kostenfaktor Verpackung - Kostenfaktor Müllbeseitigung

2. Vermeidung und Recycling von Abfällen

Zusammensetzung des Hausmülls, Verpackung in Relation zum Gesamtmüll
Vermeidung von Abfällen in der Schule und im Privathaushalt
Entsorgung des Abfalls in der Schule und im Privathaushalt
Möglichkeiten des Recyclings von Abfällen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Entwickeln von Verpackungen für verschiedene Gegenstände; Sammeln und getrenntes Entsorgen von Müll in Klassenräumen und Werkstätten; Entwickeln von Konzepten zur nachhaltigen Vermeidung von Müll in der Schule und Zuhause; Erkunden einer Abfallwirtschaftsstation/einer Müllverbrennungsanlage; Dokumentation von Wiederverwertungsverfahren

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Umwelterziehung 5/8-2 Entsorgung – umweltverträglicher Umgang mit Abfällen
 - ➔ Gesundheitsförderung 5/8-5 Hygieneerziehung
-

9-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln (II)

Die bisher erlangten Eindrücke von Berufen und Berufsfeldern sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensplanung werden durch die Kooperation der Lernorte Schule und Betrieb (Betriebserkundungen) und den praktischen Einsatz an einem Arbeitsplatz (Betriebspraktikum) vertieft. Die Schülerinnen und Schüler finden hier für einen längeren Zeitraum Gelegenheit, erworbene Kenntnisse über die Berufswelt in der Realität zu überprüfen, Arbeitswelt komplex und unmittelbar zu erleben. Sie erkunden betriebliche Abläufe, bewerten Berufe und Tätigkeitsbereiche und vergleichen sie mit ihren Erwartungen und Wünschen für die eigene Berufswahl. Die Erkundung und Bewertung bedarf der pädagogischen und fachlichen Betreuung sowie einer klaren Struktur, die mit den Schülerinnen und Schülern vorbereitet und vereinbart wird. Sie werden dabei unterstützt, sich mit ihrem Lernverhalten sowie ihrer Leistungsfähigkeit auseinander zu setzen und sie eigenverantwortlich weiterzuentwickeln.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Lernort Betrieb

- Aufbau- und Ablauforganisation
- Entscheidungsgrundlage betrieblichen Handelns
- Grundbegriffe (Kosten und Leistung, Umsatz, Gewinn)
- Vorbereitung auf das Betriebspraktikum (Ziele definieren, Erkundungsaspekte vereinbaren und festlegen)

2. Betriebspraktikum

- Durchführung des Praktikums (Tätig sein, beobachten, erkunden, Notizen erstellen)
- Auswertung des Praktikums (Kenntnisse und Erfahrungen ordnen, strukturieren, bewerten und dokumentieren)

3. Ausbildungswege in Schule und Betrieb

- Berufsausbildung im Dualen System
- Schulische Berufsausbildung
- Bewerbungen und Einstellungsverfahren

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Arbeiten mit „Mach's richtig“ der Bundesanstalt für Arbeit; Recherchen im Internet, in öffentlichen Medien und im Berufsinformationszentrum (BIZ); Entscheidung für ein Leitthema, einen Erkundungsaspekt; Bearbeitung betrieblicher Lernaufgaben; Anfertigen einer Praktikumdokumentation einschließlich der Dokumentation der dabei erworbenen Kompetenzen; Entwickeln von Verfahren zur Präsentation der Ergebnisse; Arbeit mit dem Berufswahlpass

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Berufsorientierung 9/10-3 Entscheidungsprozess und Planung des Übergangs
 - ➔ Medienerziehung 9/10-1 Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen
 - ➔ Medienerziehung 9/10-3 Eigene Medienbeiträge gestalten, präsentieren
-

9-2 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln (III)

Im Arbeitslehreunterricht und während der Betriebspraktika haben die Schülerinnen und Schüler Berufe und Arbeitsplätze kennen gelernt. Sie planen und steuern ihren eigenen Berufswahlprozess, indem sie ihre Kompetenzen und Interessen herausfinden und mit den Anforderungen während des Betriebspraktikums (siehe 9-1), der angestrebten Berufsausbildung bzw. der weiterführenden schulischen Ausbildung abgleichen.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse über Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten, die ihren individuellen Fähigkeiten und Potenzialen entsprechen. Sie informieren sich gegebenenfalls über die Anforderungen einer weiterführenden Schule und setzen sich damit auseinander. Sie nutzen hierbei moderne Informations- und Kommunikationsmedien sowie die Dienste der Berufsberatung. Sie treffen eine begründete Entscheidung, setzen sich mit den notwendigen Konsequenzen für ihr Lernverhalten auseinander und planen mit Unterstützung der Lehrkräfte erforderliche Handlungsschritte. Dabei muss deutlich werden, dass mit der Entscheidung für einen Startberuf bzw. die Fortsetzung des Bildungsgangs in der Sekundarstufe II die Phase der beruflichen Orientierung nicht beendet ist.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

- 1. Entscheidung für einen Startberuf**
 - Persönliche Fähigkeiten und Ziele
 - Persönliches Leistungsvermögen erkunden
 - Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- 2. Berufliche Selbstständigkeit**
 - Wege zur beruflichen Selbstständigkeit
 - Existenzgründungen in Deutschland

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Kompetenzanalysen zur Überprüfung des eigenen Berufswunsches; Rollenspiel "Vorstellungsgespräch" und "Telefonieren"; Expertengespräche; Arbeit mit dem Berufswahlpass; Gründung eines Schülerunternehmens

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Deutsch 9/10-2 Arbeitsbereich Schreiben
 - ➔ Berufsorientierung 9/10-3 Entscheidungsprozess und Planung des Übergangs
 - ➔ Rechts- und Sozialerziehung 9/10-5 Lernen
 - ➔ Medienerziehung 9/10-1 Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen
 - ➔ Medienerziehung 9/10-5 Medieneinflüsse erkennen und einordnen
-

9-3 Produzieren in Schule und Betrieb (II)

Durch fortschreitende Technisierung sind sowohl Industrie- als auch Handwerksbetriebe mit einer Vielzahl von Maschinen und technischen Geräten ausgestattet. Mit dem Einsatz von Maschinen, die schnelles, leichtes und genaues Arbeiten ermöglichen und den Menschen von anstrengender körperlicher Arbeit entlasten, haben sich die Arbeitsbedingungen und Anforderungen in vielen Berufen entscheidend verändert.

Durch die Anwendung von Vorrichtungen, Werkzeugen und Maschinen in der Klassenstufe 5/6 haben die Schülerinnen und Schüler bereits Kenntnisse und Fähigkeiten in unterschiedlichen Fertigungstechniken erworben. Diese Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (siehe Thema 5/6-1) werden aufgegriffen. An einem ausgewählten Beispiel erarbeiten die Schülerinnen und Schüler, dass der Einsatz neuer Technologien eine Verbesserung der Qualität und Produktivität ermöglicht, Produktionsbedingungen und -abläufe sowie berufliche Qualifikationsanforderungen verändert und Arbeitsplätze einspart, aber auch zum Entstehen neuer Arbeitsplätze beiträgt. Dabei soll der vielseitige Einsatz des Computers erkannt und genutzt werden. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Wirkungsweise von technischen Steuerungs- und Regelungsvorgängen durch die selbsttätige Herstellung von Modellanlagen und -gegenständen und entwickeln Einsichten in Funktionszusammenhänge.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Entwicklung, Herstellung, Vermarktung von Produkten

Entwurf von Produktideen und Planung der Fertigungsschritte
Produktion und Vermarktung eines Produktes
Fertigungstechniken und Erfahrungen mit Werkstoffen
Produktionsverfahren in einem Betrieb
Sicherheitsbestimmungen in Werkstätten
Einfache Kostenermittlung und Preiskalkulation

Erweitertes Lernangebot:

Anwendung eines Kalkulationskonzeptes

2. Neue Medien als Arbeits-, Informations- und Kommunikationsmittel

Produktion mit computergesteuerten Maschinen, z. B. Stickcomputer, CNC-Bohrfräse
Gründe für Rationalisierung
Veränderung von Berufsbildern durch Rationalisierung des Arbeitsablaufes
Information und Kommunikation im Büro

Erweitertes Lernangebot:

Selbstständige Entwicklung von Maßnahmen zur Rationalisierung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Erkunden eines Betriebes unter besonderer Berücksichtigung von Arbeitsplätzen und Technikeinsatz sowie der betrieblichen Grundfunktionen (Beschaffung, Produktion, Absatz) und Präsentation der Ergebnisse im Betrieb; Überprüfung des Rationalisierungseffektes durch den Einsatz von Schablonen und Vorrichtungen; Herstellen und Vermarkten eines Produkts unter Einsatz computergestützter Maschinen und neuer Medien; Erstellen einer Produktinformation; Bearbeitung betrieblicher Lernaufgaben im Team mit Auszubildenden; Gründen eines Schülerbetriebs, Arbeit mit dem Berufswahlpass

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Kunst 9/10-6 Warenästhetik, Produktdesign
- ➔ Berufsorientierung 9/10-2 Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse
- ➔ Medienerziehung 9/10-2 Problemlösetechniken anwenden und Werkzeuge einsetzen

9-4 Gesund leben und arbeiten (II)

Jugendliche ernähren sich nicht immer gesund, was langfristig zu ernährungsbedingten Krankheiten und zu einer Einschränkung der Lebensqualität führt. Gründe liegen in fehlenden Kenntnissen und Fertigkeiten bei der Lebensmittelverarbeitung. Außerdem ist das Essverhalten starken Einflüssen durch Werbung unterworfen. Hier stehen häufig denaturierte und industriell hoch verarbeitete Produkte sowie Fastfood im Mittelpunkt. Tierische Produkte nehmen einen großen Anteil auf dem Speiseplan ein. Eine Beeinflussung dieser Essgewohnheiten bedarf der Handlungserfahrung und einer genussvollen Wahrnehmung vollwertiger Nahrung.

Krankmachende Faktoren an Arbeitsplätzen, verursacht durch Nichtbeachtung von Sicherheitsbestimmungen, aber auch durch Fehlbelastungen auf Grund falsch eingerichteter Arbeitsplätze oder fehlerhaft geplanter Arbeitsabläufe sollen aufgefunden werden, um durch ihre Vermeidung die Gesundheit zu fördern.

Der Unterricht geht auf die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus der Klassenstufe 5/6 zurück (siehe Thema 5/6-1) und bietet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, sie an ausgewählten Beispielen zu vertiefen und zu erweitern.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Gesunde Ernährung

- Mahlzeiten für verschiedene Gelegenheiten und Zielgruppen
- Prinzipien der vollwertigen Ernährung
- Sinn oder Unsinn von Diäten
- Berufe im Bereich der Nahrungszubereitung und Gesundheitsvorsorge

Erweitertes Lernangebot:

- Erstellung von ökologischen Profilen für ausgewählte Nahrungsmittel
- Planung von Mahlzeiten auf der Grundlage bedarfsgerechter Nährstoffberechnungen

2. Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

- Sicherheitsbestimmungen bzw. -maßnahmen in Werkstätten und Küche
- Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Entwicklung einfacher Regeln für vollwertige Mahlzeiten; kritische Bewertung von Fastfood und Trendlebensmitteln; Erstellung von Ernährungsprotokollen; Planung von Mahlzeiten für verschiedene Zielgruppen und Gelegenheiten; Untersuchung von Arbeitsplätzen in Schule, Haushalt und Betrieb auf Arbeitssicherheit; Rückenschule

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Gesundheitsförderung 9/10-1 Bewegungsförderung
 - ➔ Gesundheitsförderung 9/10-2 Ernährungserziehung
-

9-5 Orientieren im Marktgeschehen (II)

Jugendliche dieses Alters treten zunehmend als eigenverantwortliche Käufer auf. Bei der Erkundung eines Marktes und anhand ausgewählter Fallbeispiele erkennen die Schülerinnen und Schüler, warum jeder Marktteilnehmer über ein grundlegendes verbraucherkundliches Wissen verfügen muss. Sie erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten, um Angebote am Markt zu bewerten und Kaufentscheidungen rational zu treffen. Sie lernen Warentests als Mittel der Konsumenteninformation und -beratung unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten kennen und können diese bei Kaufentscheidungen berücksichtigen.

Bei der Auseinandersetzung mit der Produktgestaltung erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Grundverständnis dafür, dass die Produktgestaltung eine zentrale Rolle bei der Produktvermarktung übernimmt. Zur theoretischen Vertiefung der marktwirtschaftlichen Zusammenhänge arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit einfachen Modellen (z. B. Modelle der Preisbildung am Markt und Modelle zur Kostenrechnung).

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Moderne Verkaufsformen im Einzelhandel

Preisbildung am Markt, Anbieter- und Nachfragerverhalten
Verkaufsfördernde Maßnahmen (Produktgestaltung, Marktanalyse, Marketingmix)
Supermärkte und Verkaufsstrategien
Einkauf im Internet
Kaufentscheidungen und anbieterunabhängige Informationen
Konsumverhalten Jugendlicher
Berufe im Verkauf, in der Werbung

2. Ökonomische und ökologische Aspekte im Produktionsprozess

Produktionsbedingungen und Wettbewerb
Vertriebswege eines Produktes vor dem Hintergrund der Globalisierung (z. B. Jeans, Orangensaft, Joghurt)

Erweitertes Lernangebot:

Ursachen und Folgen der Massentierhaltung und alternative Fleischproduktion

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Warentests für den eigenen Bedarf auswerten; Markterkundungen zu Preis- und Qualitätsunterschieden; Untersuchung von Werbemaßnahmen und Verkaufsstrategien; Fallbeispiele analysieren (Marktanalyse); Preisbildung am Markt im Modell darstellen; Umfrage zu Einkommensquellen Jugendlicher und ihren Konsumwünschen; Rollenspiel zum Thema Reklamation; Erkunden von Vertriebswegen bzw. Produktionsbedingungen in Handelsketten/ Transportbetrieben/ landwirtschaftlichen Betrieben

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Gesellschaft 9/10-1 Umwelt und nachhaltige Entwicklung
 - ➔ Gesellschaft 9/10-2 Globale Wirtschaft
 - ➔ Berufsorientierung 9/10-2 Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse
 - ➔ Medienerziehung 9/10-4 Mediengestaltungen verstehen und bewerten
 - ➔ Medienerziehung 9/10-5 Medieneinflüsse erkennen und einordnen
-

10-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln (IV)

Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule stehen am Ende der Sekundarstufe I vor der Entscheidung, ob sie auf der Grundlage des Realschulabschlusses eine Berufsausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule anstreben wollen. Sie analysieren den Ausbildungsstellenmarkt im Hinblick auf ihre Berufsziele und verschaffen sich einen Überblick über die schulischen Wege zu einer beruflichen Ausbildung.

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die getroffene Berufswahlentscheidung (siehe 9-1), bilanzieren ihre Kompetenzentwicklung und entwickeln gegebenenfalls mögliche Alternativen. Sie treffen eine begründete Entscheidung und planen die notwendigen Handlungsschritte. Bei der Umsetzung der Schritte werden sie von den Lehrkräften begleitet und je nach individuellem Bedarf unterstützt.

Absagen auf Bewerbungen werden von Schülerinnen und Schülern oft als unabwendbares Einzelschicksal wahrgenommen und können dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler in ihren Bewerbungsbemühungen nachlassen. Durch Optimierung der Bewerbungsunterlagen, Aufzeigen von Alternativen und Unterstützung beim Abbau vorhandener Defizite können Einstellungshindernisse überwunden werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen unterstützt, ermutigt und aufgefordert werden, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung zu optimieren.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Überprüfung der Entscheidung für einen Startberuf

Berufswahl überprüfen, persönliche Fähigkeiten und Ziele im Hinblick auf die Berufswahl oder die Fortsetzung der schulischen Ausbildung bewerten
Wunschberuf und Alternativen, Alternativen bewerten
Vorbereitung der betrieblichen Auswahlverfahren, Strategien zur Entscheidungsfindung und zur Organisation des Übergangs in die anschließende Ausbildung
Berufsausbildungsvertrag

2. Ausbildung in weiterführenden Schulen

Entwicklung von Berufen und neuen Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt
Wege zum Studium an Fachhochschule/Hochschulen

Erweitertes Lernangebot:

Erforschung ungewöhnlicher Ausbildungswege, z. B. Studium ohne Abitur

3. Jugendarbeitslosigkeit

Kein Ausbildungsplatz – was nun?
Maßnahmen und Hilfen zur Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Erkunden von Berufs- und Fach(ober)schulen; Recherche im Berufsinformationszentrums des Arbeitsamtes (BIZ); Expertengespräche mit Fachleuten der Handwerks- und Handelskammer; Erarbeiten von Bewerbungsunterlagen; Arbeits- und Zeitplan zur Ausbildungsplatzsuche bzw. zur Vorbereitung auf die weitere schulische Ausbildung vervollständigen; Rollenspiel zum Thema „Kein Ausbildungsplatz“; Arbeit mit dem Berufswahlpass

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Ethik 9/10-5.2 Arbeitslosigkeit
 - ➔ Berufsorientierung 9/10-3 Entscheidungsprozess und Planung des Übergangs
-

10-2 Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen (II)

Unser derzeitiger Lebensstandard ist auch davon abhängig, ob in der Gegenwart und in der Zukunft ausreichend Energie zur Verfügung steht. Die effektive und ökologisch verantwortliche Nutzung von Energie sowie das Sparen von Energie stellen daher bedeutende Aufgaben dar.

Im Unterricht informieren sich die Schülerinnen und Schüler über Vor- und Nachteile erneuerbarer Energien, erkunden den Energieverbrauch sowie den Einsatz erneuerbarer Energien an der Schule und präsentieren die Erkenntnisse. Sie entwickeln Möglichkeiten eigenen Engagements im Bereich des Energiesparens und zum Einsatz erneuerbarer Energien in der Schule und im häuslichen Bereich.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Energieverbrauch

Konventionelle und regenerative Energieformen
Energieverbrauch im eigenen Haushalt und in der Schule
Berufe im Bereich der Energieversorgung

2. Energiesparen

Reflexion des eigenen Energienutzungsverhaltens
Erforschung von Energiesparmöglichkeiten im eigenen Haushalt und in der Schule
Neue Berufe im Umfeld des Energiesparens

Erweitertes Lernangebot:

Ermittlung der CO₂-Emissionen der eigenen Schule oder des eigenen Haushaltes
Bau einer Anlage zur regenerativen Energiegewinnung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Menge des CO₂-Ausstoßes bei verschiedenen Energieverbräuchen berechnen; Energie- und CO₂-Einsparungen bei einer Anlage zur regenerativen Energiegewinnung ermitteln; Veränderungen in Berufsbildern erforschen, die sich aus Energiesparverordnungen ergeben (z. B. Schornsteinfeger); Erstellen von Übersichten; Beteiligung am fifty-fifty-Projekt

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Umwelterziehung 9/10-1 Klimaschutz
 - ➔ Umwelterziehung 9/10-3 Energiesparen
 - ➔ Berufsorientierung 9/10-2 Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse
-

10-3 Interessenvertretung in Betrieben (II)

Das Arbeitsleben wird sowohl durch strukturelle Faktoren (z. B. die Situation auf dem Arbeitsmarkt, Technologiewandel) und persönliche Faktoren beeinflusst. Ausgehend von konkreten Beispielen ermöglicht der Unterricht praxisbezogene Erkenntnisse und stellt Zusammenhänge her.

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Entwicklung und Folgen von Strukturveränderungen im Betrieb (Rationalisierungsmaßnahmen, Arbeitsorganisation, Arbeitsteilung, betriebliche Organisationsentwicklung), erwerben Kenntnisse über die Veränderung betrieblicher Abläufe, verschiedene Lohnformen und über die Bemessungsgrundlagen des Arbeitslohnes. Sie erlernen an ausgewählten Beispielen den Zusammenhang von Aufwand und Ertrag, Lohn und Leistung aufzuzeigen sowie Lohnunterschiede bei Männern und Frauen zu analysieren und zu diskutieren.

Der Unterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich mit Konfliktpotenzialen und unterschiedlichen Interessen im ökonomischen Entscheidungsprozess auseinander zu setzen und zu einer eigenen Einschätzung zu gelangen. Sie erarbeiten Grundlagen des Arbeitsschutzes und der Mitbestimmung sowie die Funktion von Tarifpartnern und Tarifverträgen und setzen sich mit den Hintergründen von Tarifverhandlungen auseinander.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Arbeitstätigkeiten und Arbeitsentgelt

Methoden der Arbeitsplatzbewertung, betriebliche Arbeitsplätze und Tätigkeiten von Frauen und Männern
Entlohnungssysteme; Lohnformen, Konflikte um Lohn und Leistung

2. Jugendvertretung und Betriebsrat

Rechtliche Grundlagen (z. B. Jugendarbeitsschutzgesetz, Kündigungsschutzgesetz)
Aufgaben und Pflichten von Jugendvertretung bzw. Betriebsrat

3. Tarifparteien und Tarifkonflikt

Arbeitgeberverbände/ Gewerkschaften
Tarifverträge; Ablauf eines Tarifkonfliktes (Urabstimmung, Streik, Schlichtung, Aussperrung)

Erweitertes Lernangebot:

Strukturelle Interessenkonflikte zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Erkundungen betrieblicher Arbeitsplätze und geschlechtsspezifischer Arbeitsentgelte; Auflisten der Abzüge von Lohn bzw. Gehalt (Brutto-/ Nettolohn); Bedeutung von Ecklohn, Effektivlohn, Tariflohn; Kriterien für die Bewertung von Arbeitsplätzen erarbeiten; Lohngruppeneinstufung am Beispiel eines Betriebes; Anwendung der betrieblichen Erfahrungen auf den schulischen Arbeitsplatz; Gespräche mit Betriebsräten/ Personalleitungen/ Arbeitgeber- und Gewerkschaftsvertretern; Bearbeiten von Fallbeispielen; Argumente von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Tarifkonflikt gegenüberstellen (Rollenspiel, pro-contra-Debatte); Einbeziehung außerschulischer Experten (Gewerkschaft, Arbeitgebervertreter, Jugendvertreter, Auszubildende; betriebliche Personalfachkräfte)

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Gesellschaft 9/10-4.2 Verbände und Tarifpolitik
- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 9/10-1 Willensbildung/ Konflikte

10-4 Wirtschaften im eigenen Haushalt

Die Schülerinnen und Schüler lernen die zentrale Bedeutung von Lohn, Gehalt und staatlichen Transferzahlungen für die Lebenshaltung und -führung kennen. Sie erarbeiten Vorstellungen zur Haushaltsplanung und wählen Kriterien, um eigene Standpunkte zu finden.

Anhand von Materialien, Simulationen, Fallbeispielen, Betriebserkundungen oder Expertenbefragungen erwerben die Schülerinnen und Schüler in realen Situationen Kenntnisse und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, die vielfältigen Angebote und finanziellen Dienstleistungen der Banken und Versicherungen einzuschätzen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, ihre Einnahmen und Ausgaben sorgfältig zu planen und sich vor Überschuldung zu schützen. Sie erlernen, verantwortungsbewusst mit Geld und finanziellen Dienstleistungen umzugehen. Dies gilt nicht nur für Kreditverträge, sondern auch für den Abschluss von Verträgen im Bereich Autoleasing, Zeitschriftenvertrag, Handyvertrag usw.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Einkommensarten

Erwerbseinkommen, Vermögenseinkommen, Vermögensbildung durch staatliche Förderung
Lohn- und Gehaltsabrechnungen (Brutto-, Nettolohn, Sozialversicherungsbeiträge)
Transferzahlungen (Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Kindergeld)
Rentensystem und Möglichkeiten der Altersvorsorge durch Geldanlage

2. Finanzielle Dienstleistungen und Formen des Zahlungsverkehrs

Nutzung von Finanzdienstleistungen (Sparformen, Geldanlagen, Kredite, Versicherungen)
Überweisungen, online-banking
Strategien zum Abbau bzw. zur Vermeidung von Verschuldung

Erweitertes Lernangebot:

Bedeutung der Kreditinstitute in der Volkswirtschaft
Börse als typisch marktwirtschaftliche Einrichtung; Kursbildung

3. Wirtschaftsabläufe im privaten Haushalt

Haushaltsführung: Einnahmen und Ausgaben, Budgetplanung im Haushalt

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Auswerten von Schulbuchtexten zum Thema Einkommen; Analysieren von Belegen zu Gehaltsabrechnungen, Strom- und Gasverbrauchsabrechnungen etc.; Führen eines Haushaltsbuches; Expertengespräche mit Vertretern von Banken oder Schuldnerberatungsstellen; Bearbeitung von Fallbeispielen z. B. Handyvertrag, Kreditaufnahme, Pkw-Kosten; Entwicklung von Strategien zur Vermeidung von Verschuldung

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 9/10-3 Vertrag
 - ➔ Medienerziehung 9/10-2 Problemlösetechniken anwenden und Werkzeuge einsetzen
-

10-5 Miteinander leben und arbeiten (II)

Die strukturellen Veränderungen im Wirtschaftsleben, die Pluralität der Lebensformen, die rasante Veränderung durch neue Technologien und Medien sowie der Strukturwandel in der Arbeitsorganisation und –verteilung stellen hohe Anforderungen an die künftig von Jugendlichen geforderten Kompetenzen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt auseinander und problematisieren die Auswirkungen für die eigenen Berufsbiografie und auf das Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen. Um in der Berufs- und Arbeitswelt der Zukunft erfolgreich sein zu können, entwickeln sie die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen.

Miteinander leben und arbeiten bedeutet aber auch soziales Engagement für Menschen, die den steigenden Anforderungen nicht oder nicht mehr gewachsen sind. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich auf die Bedürfnisse von Menschen einzustellen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Im Kontakt mit diesen Menschen, z. B. durch Begegnungen mit Gruppen aus Förderschulen oder aus sozialen Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheimen, erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die persönlichen Eigenarten der zu Betreuenden wahrzunehmen und zu akzeptieren, sich mit Fragen des Alters und des Lebens mit Behinderungen auseinander zu setzen sowie Vorbehalte abzubauen. Sie lernen eigene Handlungsmöglichkeiten im sozialen Kontext zu entwickeln sowie mit Rückschlägen und eigenen Schwächen umzugehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

1. Entwicklung in der Arbeits- und Berufswelt

Endstandardisierung von Berufsbiografien

Differenzierung der Erwerbsformen (Projektarbeit, Telearbeit, Leiharbeit, Kernbelegschaft, Randbelegschaft, unternehmerische Selbstständigkeit)

Steigende Qualifikationsanforderungen und Verpflichtung zur Weiterbildung

2. Behinderte und alte Menschen in Familie und Gesellschaft

Umgang mit Behinderten im Alltag

Unterstützung, Betreuung und Versorgung hilfsbedürftiger Menschen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/ Hinweise und Erläuterungen

Erkundung von Personalentwicklungsmodellen in Betrieben; Interviews mit Personalfachkräften aus Unternehmen (z. B. Leiharbeitsfirmen); Analyse der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt; Internetrecherche zum Thema „Zukunft der Arbeit“; Kontakte zwischen Alt und Jung, Behinderten und Nichtbehinderten organisieren; Durchführen eines Sozialpraktikums; Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

➔ Ethik 9/10-1.2 Arbeit und Beruf, Soziales Engagement, Krankheit, Alter

➔ Sozial- und Rechtserziehung 9/10-2 Verantwortung

➔ Berufsorientierung 9/10-1 Berufswunsch und Konflikte

➔ Berufsorientierung 9/10-2 Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse

➔ Medienerziehung 9/10-1 Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Anforderungen

Im Fach Arbeitslehre gelten am Ende der Sekundarstufe I für alle Schülerinnen und Schüler der integrierten Gesamtschule die gleichen allgemeinen Anforderungen. Sie sind im Folgenden nach Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten gegliedert.

Darüber hinaus werden stufenbezogenen Anforderungen beschrieben, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 bzw. 10 erfüllen müssen. Im Unterricht der Gesamtschule werden ab Jahrgangsstufe 7 grundlegende und erweiterte Anforderungen unterschieden. Die erweiterten Anforderungen schließen die grundlegenden Anforderungen mit ein.

Die grundlegenden Anforderungen sind erfüllt, wenn die Schülerinnen und Schüler auf der anschaulichen, handelnden Ebene und in konkreten Situationen grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erworben haben. Im Bereich der erweiterten Anforderungen können die Schülerinnen und Schüler komplexe Inhalte verstehen, verallgemeinern und auf unbekannte Situationen übertragen.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 werden die Anforderungen deshalb differenziert als grundlegende Anforderungen und als erweiterte Anforderungen ausgewiesen.

Allgemeine Anforderungen

Kenntnisse

- über verschiedene Formen von Arbeit, Arbeitsorganisation und Arbeitsteilung, über Arbeitsprozesse und Arbeitsbedingungen
- über Zusammenhänge von ökonomischen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und den Wandel von Arbeit
- der Ursachen und Auswirkungen von Arbeitslosigkeit
- über ökonomische Grundlagen und wirtschaftliche Vorgänge
- über die Wirtschaftsregion Hamburg und deren Bedeutung
- über ökonomisches Verhalten bei der Haushalts- und Lebensplanung
- über Grundstrukturen technischer Konstruktionen und der Fertigung
- über Arbeitsmittel, Werkzeuge, technische Geräte, Maschinen und Systeme
- über fachspezifische Kommunikationsformen, Fachbegriffe und Präsentationsformen

Fertigkeiten

- im sachgerechten Umgang mit Geräten, Werkzeugen und Materialien
- in der Nutzung technischer Verfahren
- zur Nutzung berufsorientierender Materialien und Medien
- im Umgang mit Hard- und Software der Informations- und Kommunikationstechnologie

Fähigkeiten

- zum verantwortungsbewussten Umgang mit Geräten, Werkzeugen und Materialien
- zum Erkennen von technischen Zusammenhängen in funktionalen Bezügen, Arbeitsweltbezügen und Handlungsbezügen
- zum Entwurf und der Umsetzung von Lösungsansätzen für technische Fragestellungen
- zum sinnentnehmenden Lesen von Sachtexten und Bedienungsanleitungen
- zur Kommunikation über arbeitsbezogene Sachverhalte unter Einsatz der Fachsprache und der Nutzung von Präsentationsformen
- zum aktiven Handeln hinsichtlich einer menschengerechten, naturverträglichen, sozialgerechten und wertorientierten Gestaltung von Arbeit
- zur Reflexion verschiedener Rollen als Mitglieder der Gesellschaft
- zur Reflexion arbeitsbezogener geschlechtstypischer Verhaltensweisen und zu deren bewusster Veränderung
- zur Reflexion positiver und negativer Folgen technischer Prozesse auf Menschen und Umwelt
- zur Beurteilung der eigenen Arbeitsprozesse und Arbeitsprodukte
- zur gezielten Wahl eines Startberufes oder eines weiterführenden Bildungsganges

Jahrgangsbezogene Anforderungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Wissen und Können, das ihnen ermöglicht,

**Ende der
Jahrgangsstufe 6**

- Erwartungen an berufliche Tätigkeiten zu artikulieren und zu begründen
- Arbeitswelterkundungen zu planen, durchzuführen und auszuwerten
- einen Arbeitsplatz zu planen und einzurichten
- ein Produkt auf der Grundlage von technischen, ökonomischen und ökologischen Fragestellungen zu entwickeln, herzustellen und zu vermarkten
- kleinere Reparaturen am Fahrrad selbstständig auszuführen
- verschiedene Werkstoffe und Materialien sachgerecht unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten zu verwenden
- erlernte Fertigungstechniken und -verfahren bei der Herstellung von Produkten anzuwenden
- mit dem Fahrrad regelbewusst und umsichtig zu fahren
- Regeln zur Unfallverhütung und zur Sicherheit im Umgang mit technischen Geräten zu beachten
- Erkundungen zu Preis- und Qualitätsunterschieden durchzuführen
- Informationsquellen zum Verbraucherschutz auszuwerten
- einfache Regeln für eine gesunde Ernährung aufzustellen
- vollwertige, bedarfsgerechte einfache Mahlzeiten unter hygienischen Bedingungen herzustellen
- Abfallvermeidung im Haushalt gezielt umzusetzen

- Grundbegriffe technischer Kommunikation wie Werkzeug- und Materialbezeichnungen sowie andere im Unterricht erworbene Fachbegriffe zu verstehen und anzuwenden
- fachspezifische Texte, Tabellen und Diagramme zu lesen und zu verstehen

**Ende der
Jahrgangsstufe 10**

Grundlegende Anforderungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Wissen und Können, das ihnen ermöglicht,

- Arbeitswelterkundungen zielgeleitet zu planen, durchzuführen und auszuwerten
- betriebliche und schulische Ausbildungswege zu vergleichen und zu bewerten
- betriebliche Organisationsformen zu erfassen und auszuwerten
- die betrieblichen Erfahrungen im Praktikum für die Entwicklung der beruflichen Ziele und des individuellen Lernverhaltens auszuwerten und im Praktikumbericht zu dokumentieren
- mit den Materialien der Bundesanstalt für Arbeit eigenständig zu den persönlichen Interessen passende Berufe zu ermitteln
- die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem Kompetenzprofil darzustellen und im Hinblick auf die Anforderungen der eigenen beruflichen Ziele weiter zu entwickeln
- Wege der schulischen Berufsausbildung und hochschulbezogene Studiengänge selbstständig zu ermitteln
- Bewerbungsunterlagen selbstständig und kreativ zu gestalten und sich in betrieblichen Auswahlverhalten selbstbewusst zu bewähren
- eine begründete Entscheidung für die Wahl der weiteren persönlichen Ausbildung zu treffen sowie den Übergang eigenständig und zielorientiert zu planen und durchzuführen
- Beratung und Unterstützung zu verschaffen, in Anspruch zu nehmen, um den Übergang in das Ausbildungssystem zu ermöglichen
- Grundbegriffe technischer Kommunikation wie Maßbezeichnungen, technische Kennzeichen und Symbole, Warenzeichen, Werkzeug- und Materialbezeichnungen, Bezeichnungen technischer Verfahren sowie andere im Unterricht erworbene Fachbegriffe zu verstehen und sachgemäß anzuwenden
- einen Arbeitsablauf selbstständig zu planen und durchzuführen
- exemplarisch Zusammenhänge über die Verwendung von Technik in der Arbeits- und Berufswelt zu untersuchen und zu erklären
- Möglichkeiten und Grenzen der Entsorgung und des Recyclings von Werkstoffen und Materialien zu analysieren und nach definierten Prinzipien einzuschätzen
- Rationalisierungsmaßnahmen im Dienstleistungsbereich, der Industrie bzw. bei unterschiedlichen Fertigungsverfahren darzustellen, hinsichtlich ihrer Auswirkungen zu untersuchen und den eigenen Standpunkt begründet vertreten
- Beispiele für Auswirkungen der Globalisierung darzustellen und zu beurteilen
- grundlegende Strategien der Haushaltsführung zu analysieren und zu diskutieren
- Regeln für eine gesunde Ernährung aufzustellen

- bedarfsgerechte und vollwertige Mahlzeiten zusammenzustellen und unter Beachtung hygienischer Bedingungen herzustellen
- Einkommensarten und Lohnformen zu erläutern und am Beispiel die Einkommensverteilung untersuchen
- Finanzpläne für einen privaten Haushalt unter Berücksichtigung verschiedener Einkommensarten und Finanzierungsmöglichkeiten aufzustellen
- einfache Formen des Zahlungsverkehrs und der Finanzdienstleistungen vor dem Hintergrund der eigenen Lebensumstände zu beurteilen und selbstständig zu nutzen
- zu energiesparendem Verhalten in Schule und Haushalt bewusst Stellung zu nehmen
- Befragungen von Betriebsräten/Personalleitungen/Arbeitgeber- und Gewerkschaftsvertretern selbstständig vorzubereiten und auszuwerten, in dem sie sachliche und normative Kriterien systematisch anwenden

Erweiterte Anforderungen

Darüber hinaus sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage,

- betriebliche Arbeitsabläufe unter betriebswirtschaftlichen Fragestellungen zu erkunden und die Ergebnisse unter Einsatz der neuen Medien zu präsentieren
- Interessenkonflikte zwischen Tarifparteien zu beurteilen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln
- ein ökologisches Profil für ausgewählte Nahrungsmittel zu erstellen
- vertiefende Fragestellungen zu historischen, ökonomischen und kulturellen Bedingungen verschiedenen Formen des Zusammenlebens und der damit verbundenen Arbeitsteilungen zu erläutern und einen begründeten Standpunkt zu vertreten
- die Energie- und CO₂ - Einsparungen bei einer Anlage zur regenerativen Energiegewinnung zu ermitteln und zu bewerten
- Produktionsbedingungen unter ökonomischen und ökologischen Aspekten zu untersuchen und zu bewerten
- Preisbildung am Markt zu erläutern und in Abhängigkeit von den Marktverhältnissen betriebliche Marketingstrategien zu beurteilen
- Einkommensarten und Lohnformen zu erläutern und am Beispiel die Einkommensverteilung zu untersuchen
- betriebliche Arbeitsplätze von Frauen und Männern unter rollenspezifischen Aspekten zu erkunden und zu bewerten.

4.2 Beurteilungskriterien

Entwicklungs- kennziffern

Die Beurteilung der erbrachten Leistungen gibt den Beteiligten Aufschluss über Lernentwicklung, Lernerfolge und Lerndefizite. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Leistungen und Lernfortschritte vor dem Hintergrund der im Unterricht angestrebten Ziele einzuschätzen. Eine Analyse des Lernstandes durch die Lehrkräfte als diagnostische Aufgabe der Leistungsbeurteilung hilft ihnen, ihre Lerndefizite zu erkennen und aufzuarbeiten und fördert ihre Fähigkeit, ihren eigenen Lernprozess zu beobachten, bewusst wahrzunehmen, zu steuern und zu bewerten.

Die Lehrerinnen und Lehrer erhalten wichtige Hinweise über die Effektivität ihres Unterrichts, die es ihnen ermöglichen, den nachfolgenden Unterricht differenziert zu gestalten und jede Schülerin und jeden Schüler individuell zu fördern und zu fordern.

Beurteilung von Kernprozessen und Lernergebnissen

Im Fach Arbeitslehre zählen sowohl die *Prozesse* als auch die *Ergebnisse* des Unterrichts zu den Gegenständen der Leistungsbeurteilung. Die Beurteilungskriterien beziehen sich auf die Arbeits- und Zeitplanung, die Durchführung von Arbeitsvorgängen, die Förderung des gemeinsamen Lernprozesses, die Steuerung des eigenen Lernprozesses und auf die fachlichen Qualitäten der Arbeitsergebnisse. Sie binden die *prozessbezogene* und die *produktbezogene Ebene* in die Leistungsbewertung ein. Die prozessorientierte Leistungsbeurteilung rückt die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler in das Blickfeld. Sie erfasst u.a. Gestaltung der Lernprozesse, Teilleistungen, Leistungsschwerpunkte, Auswertung der Lernprozesse und -ergebnisse und bezieht sich insbesondere auf die Fähigkeiten das eigene Lernen zu steuern. Dabei wird der individuelle Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler einbezogen und angemessen berücksichtigt.

Die produktorientierte Leistungsbeurteilung bezieht sich auf die Ergebnisse der Bearbeitung von Aufgaben und Problemstellungen.

Leistungsbeurteilung auf der prozessualen Ebene

- Selbstständige Organisation des Lernweges und selbstständiges Finden von Arbeits- und Lösungswegen
- Realisierbarkeit eigener Lösungen
- Transfer von Wissen in andere inhaltliche Zusammenhänge
- Umgang mit (neuen) Medien und Arbeitsmitteln
- Selbstständigkeit bei der Informationsbeschaffung und –verarbeitung
- Kooperations- und Hilfsbereitschaft
- Ausdauer und Zielstrebigkeit
- Eingehen auf Rückmeldungen
- Beachtung von Sicherheitsbestimmungen

Leistungsbeurteilung auf der produktbezogenen Ebene

- Sicherheit im Umgang mit fachsprachlichen Begriffen und Modellen
- Sachliche Richtigkeit und Richtigkeit der Einordnung in fachliche Zusammenhänge
- Angemessenheit und Form von Präsentationen
- Funktionalität, Maßgenauigkeit und Ästhetik von Gegenständen

Phasen der Aneignung und der Leistungs- beurteilung

Die Förderung von Lernprozessen und Leistungsbewertungen sind sorgfältig aufeinander abzustimmen. Die Einbeziehung von Lern- und Arbeitsprozessen in die Leistungsbeurteilung bedeutet nicht, jede Unterrichtsaktivität der Schülerinnen und Schüler zu benoten. Im Lernprozess sind Fehler oder Irrwege auch produktiv. Sie dürfen nicht vorschnell sanktioniert werden. Aneignungsphasen werden daher von Phasen der Leistungsüberprüfung abgegrenzt. Es kann den Lernerfolg steigern, wenn mit den Schülerinnen und Schülern bewertungsfreie Unterrichtsphasen verabredet werden.

Die Lehrkräfte erläutern den Schülerinnen und Schülern die Anforderungen, die erwarteten Leistungen sowie die Beurteilungskriterien und erörtern sie mit ihnen. Bei der konkreten Auslegung der Beurteilungskriterien werden die Schülerinnen und Schüler altersangemessen beteiligt. Die Eltern werden über die getroffenen Absprachen und Vereinbarungen informiert.

Lernvereinbarung

Bei der Leistungsbeurteilung zweisprachig aufwachsender Schülerinnen und Schüler werden die spezifischen Verstehensleistungen und die spezifischen Anforderungen sprachlicher Darstellungen berücksichtigt.

Die Beurteilungskriterien werden von den Lehrkräften entwickelt und berücksichtigen den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler entsprechend der jeweiligen Jahrgangsstufe in angemessener Weise. Zu den Bereichen der Beurteilung gehören auf allen Jahrgangsstufen die Mitarbeit und das Arbeitsverhalten, mündliche Beiträge, schriftliche Arbeiten und praktische Arbeiten einschließlich der Durchführung von selbstständigen Untersuchungen, Befragungen, Recherchen und Dokumentationen.